

Der GHV startet durch

Aktion „Gute Fee“, eine Umfrage zum Standort und ein Firmenticket – das sind ein paar der Aktivitäten des Gewerbe- und Handelsvereins.

Vor einigen Jahren wurde die Aktion „Gute Fee“ zum Schutz von Kindern im Stadtbezirk installiert. Dabei erhielten alle beteiligten Geschäfte einen Aufkleber, der signalisiert, dass Kindern an dieser Stelle geholfen wird. „In Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Sicheres und Sauberes Stuttgart“ und Heike Kayser, Krankenschwester an der Internationalen Schule, ist der Gewerbe- und Handelsverein (GHV) aktiv beteiligt, die etwas in Vergessenheit geratene Aktion wieder bei Geschäften, Schulen, Eltern und Kindern in Erinnerung zu bringen“, erklärt Eberhard Klink, der Sprecher des GHV. Über 60 Betriebe hat Klink schon angesprochen. „Sie haben überwiegend ihre Bereitschaft zum Mitmachen signalisiert und werden den Aufkleber „Gute Fee“ an der Ladentür oder am Schaukasten anbringen.“

Beständiges Bestreben des GHV ist die Sicherung und Stärkung des Standorts Degerloch zur nach-



GHV-Sprecher Eberhard Klink berichtet von den Aktionen des Vereins

haltigen Kaufkraftbindung. Dazu wurde gemeinsam mit dem Bezirksamt und der Wirtschaftsförderung eine Umfrage zur Standortqualität konzipiert und an circa 300 Firmen versandt.

Die Attraktivität erhalten

Erfragt werden zum Beispiel Kundenbindungsmaßnahmen der einzelnen Firmen oder welche Maßnahmen die Unternehmen zur Standortsicherung empfehlen.

Einstimmig haben GHV-Vorstand und Hauptausschuss entschieden,

dem Verbund „Aktive Stuttgarter“ nicht beizutreten. „Wir anerkennen die hervorragende Arbeit des Lenkungskreises dieser zusätzlichen Gruppierung von Stuttgarter GHV-Vereinen“, sagt Klink. Die Degerlocher fänden's gut, wollen aber nicht mitmachen, da sie vor knapp zwei Jahren selbst einen neuen Weg der Vereinsführung fanden.

Unterstützt werde vom GHV das Angebot eines VVS-Firmentickets, das Betriebe als Sammelbesteller für ihre Mitarbeiter verbilligt bekommen können. „Wenn mehr Leute mit dem ÖPNV fahren, haben wir weniger Verkehr“, hofft Klink. ge